

An Hollands Küste! Aus Schlamm-Forum - Original 2000 -
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - März 2021

Es war ein schönes warmes Wochenende, also fuhr ich mit Martin, einem Bekannten von mir, erstmal Richtung Eindhoven. Doch da das Wetter so schön war und wir Sonntags nichts besseres zu tun hatten, fuhren wir weiter bis ans Meer. Dort wo wir dann ankamen, war zu unseren erstaunen sogar recht wenig los. Ich parkte mein Auto und wir gingen erstmal über den Deich und ich dachte: Oje, Wattenmeer. So hatte ich mir das eigentlich nicht vorgestellt. Ich wollte eigentlich mit meinen Klamotten ins Wasser gehen und mich dann im trockenen Sand wälzen. Am Strand hätten wir sicher einen Platz bekommen, da die Leute Reißaus genommen hätten. Hier war alles eher morastig und kein Sand weit und breit. Wenn wir ins Wasser wollten, müßten wir schon ein Stück raus laufen. Wir dachten uns, wenn wir schon mal hier sind, dann wollen wir es auch nutzen, denn Martin mag das auch so. Doch wie wir uns entschlossen hatten, doch bis zum Wasser raus zu gehen, kam alles anders als gedacht. Denn wir hatten unsere Badehosen "vergessen". Somit blieb uns nichts anderes übrig, als mit unseren normalen Klamotten raus zu laufen.

Ich trug: LA Gear Turnschuhe, die schon reichlich ausgelatscht sind. Da machte es auch nichts, wenn die nun nass werden, wenn ich damit über den nassen Untergrund gehe. Ansonsten hatte ich eine hautenge Jeans (über den Knie abgeschnitten, ausgebleicht, vor allem da, wo mein Gehänge den abgewetzten Stoff spannt) und ein weißes T-Shirt. Martin trug etwas ähnliches, was bei seiner Figur besonders toll aussieht. - So sind wir also losmarschiert. Dass die wenigen Leute komisch geschaut haben, das wir nicht in Badehose hier waren, hat uns nicht gestört. Außerdem sind Holländer sowieso wesentlich toleranter als wir prüden Deutschen. Zunächst ging es noch über einige Steine, das bald zu nassen Sand wurde. Glücklicherweise war gerade Ebbe und wir hatten eine riesige sand-schlammige Fläche vor uns und es roch etwas nach „Meer“. Geiler Geruch!

Quatschend verdrängten wir den nassen Sand unter unseren Füßen. Durch die Pfützen, die im Watt oft stehenbleiben, füllten sich meine Schuhe recht schnell mit dem durch die Sonne stark erwärmten Wasser. Was für ein geiles Gefühl! Als wir weiter draußen und weitestgehend vor den neugierigen Blicken der Leute geschützt waren, kamen wir auf die Idee, in dem schlammigen Sand zu baden. Wir konnten uns ja dann später im tieferen Wasser waschen. Gesagt getan, setzten wir uns hin und genossen das Gefühl, als das Wasser langsam den hautengen Jeansstoff durchnäßte. Bei mir wuchs auch gleich der Penis zur Latte an. Um der Jeans die Möglichkeit zu geben, so viel Wasser wie nur irgend möglich aufzusaugen, bewegte ich mich immer wieder von der einen zur anderen Seite. Dabei sank ich, wohl so ähnlich wie bei Treibsand, tiefer ein. So kam es, dass sich irgendwann mein ganzer Hintern und die Beine im schlammigen Sand befanden. Noch geiler wurde es, als ich spürte, wie der Sand sich auch vorne in meiner Jeans sammelte. Besonders mein Sack, aber auch mein Schwanz tauchte in den nassen Sand ein. Ich jauchzte freudig, als ich das fühlte. Zum Glück waren wir auch so weit draußen, dass keiner uns hören konnte. Leute, die zufällig in unsere Richtung gingen, drehten schnell ab, als sie sahen, was vorging.

Martin hatte nichts anderes zu tun, als den Rest meiner Jeans, der noch blau war, ebenfalls mit dem Morast zu bedecken. So lag ich angezogen und völlig verschlammmt im Watt und genoß eine Fangopackung der absolut besonderen Art. Natürlich war er selber längst genauso nass und schlammig geworden. Das sah rattenscharf aus... - Und dann machte Martin etwas, womit ich nun gar nicht rechnet hatte. Von meiner Lust auf sowas wußte er doch eigentlich nicht - Ich lag

gerade so richtig in einer tieferen Schlammkuhle, als Martin sich gegrätschten Beinen über meine Hüft hockte. Beugte sich vor und griff mir an die Titten, kniff sie und verdrehte sich durch das Shirt. Sowas hatte er noch nie bei mir gemacht. Und die Krönung kam jetzt. Auch wenn wir beide schon total nass sind, vor allem eben unsere Klamotten, spürte ich auf einmal, das da etwas in meine Jeans eindrang, was viel wärmer als das Meerwasser war. Martin, die Sau, die pisste vollkanne ab. Hat er doch noch nie gemacht! Wenn seine Jeans nicht schon nass gewesen wäre, sähe das sicher total geil aus, wie der helle ausgebleichene Stoff langsam von der Pisse dunkel färbt und dann aus ihre heraus, auf mich drauf trieft... - Wie ich so von ihm nass gemacht wurde, bekam ich prompt eine volle Latte, die meine Jeans noch mehr ausbeult. Martin sah es und grinste nur. Und noch bevor mein Hammer zu steif geworden ist, konzentrierte ich mich und ließ es auch laufen. Schade nur, dass man es nun nicht mehr sehen konnte, wie meine Jeans von innen zusätzlich nass wurde... - Doch Martin ahnte es wohl, weil er geil stöhnte und sich an seine nasse Schwanzbeule faßte. Unter wilden abreiben brachte er sich zum Höhenpunkt. Und was er kann, das kann ich auch. Also lag ich da halb unter ihm und rieb mir meinen Hammer ab, bis es mir kam...

Das es die Leute, die direkt am Strand spazierten, es erkennen konnten, das da zwei nicht nur angezogen im Schlamm liegen, sondern sich auch noch abwixsen, das ist schon möglich. Aber uns war es egal. Nach unseren Abgang, in unsere Jeans rein, blieben wir noch einige Momente so liegen. Als wir bemerkten, dass das Wasser wieder zu steigen begann, konnte ich mich nur schwer wieder von meinem Platz trennen, einerseits, weil es so geil war, was wir da gemacht haben, andererseits, weil ich Mühe hatte mich aus dem Sand zu befreien. Das vorher weiße T-Shirt hatte durch die Prozedur eine nette dunkle Farbe erhalten und die Jeans war nur noch an manchen Stellen als solche zu erkennen. - Jetzt kam der andere Teil: Das Waschen. Das Wasser stand jetzt schon knöcheltief und wir rannten weiter hinaus ins offene Meer. Dabei fielen leider schon einige Schlammbrocken ab, wie schade... Als es tief genug war, ließen wir uns erschöpft fallen und genossen kniend das Gefühl, wie der Wasserpegel in der Jeans langsam anstieg. Die dabei aufsteigenden Luftblasen suchten ihren Weg an meinem Körper entlang nach oben. Wieder mußte ich lautstark diesem prickelnden Gefühl Ausdruck verleihen. Und mein Schwanz wuchs sogar nochmal deutlich an... - Schnell war der gröbste Sand abgefallen und ich stand wieder auf. Das Wasser, das sich vorher mühsam seinen Weg in die Jeans suchte, lief jetzt langsam den Schenkeln entlang nach unten ab und löste wieder Glücksgefühle aus. Nachdem wir das dreimal wiederholten, stapften wir glücklich zurück zum Auto. Auf den letzten hundert Metern fiel uns auf, dass dort ein mobiler Eiswagen stand und wir Lust auf eine Erfrischung hatten. Ich rannte los, da sich der Eismann gerade zur Weiterfahrt aufmachte und ich ihn noch erwischen wollte. Das Wasser stand jetzt auch hier schon knöcheltief und verbarg den Blick auf den Untergrund. Das wurde mir zum Verhängnis, denn ich trat bei voller Fahrt in ein Loch, das von einem Muschelsucher netter Weise genau an der Stelle gegraben wurde, an der ich lief. Der Länge nach platschte ich ins Wasser, das an dieser Stelle zum Glück schon tief genug war. So kam ich also doch nochmal völlig unabsichtlich in den Genuß, mit diesem herrlichen Dreck in Berührung zu kommen. Total versandet stand ich auf und setzte meinen Trab fort.

Das "Publikum" am Strand schaute nicht schlecht als ich so wie ich war mein Eis besorgte. Gut für mich, das sie auch nicht sahen, dass ich dabei noch einmal eine Erregung bekam. Auch Martin nicht sofort. Er merket es erst, als mit klebrigen Finger an meine Schwanzbeule griff und meinen Harten noch mal etwas massierte. Nur zum Abgang brachte ich mich nicht mehr. Später werde ich es aber noch genießen. - Da das Wasser zum Waschen immer noch zu flach war und das bedeutet hätte, noch einmal hinaus zu laufen, verstaute wir die Klamotten, so wie sie waren, im Kofferraum und trockneten uns ab. Zu Hause angekommen packte ich die jetzt fast

trockenen Sachen aus, zog die herrliche Jeans nochmal vorsichtig an, da der Sand ziemlich scheuert und stieg in die leere Wanne. Langsam goß ich mit meinem Zahnputzbecher Wasser über die Jeans bis sie total eingeweicht war und genoß erneut das herrliche Gefühl, eine nasse schlammige hautenge Jeans auf der Haut zu haben. Ich pisste auch noch mal in die Jeans und wichste mich danach... - Es war geil, die der Glibber in die Jeans reinging. - Da ich keine Möglichkeit habe, die dreckige Jeans zu trocknen, mußte ich sie leider waschen. Aber sie wurde bald wieder eingesaut und wo ich meinen nächsten Urlaub verbringen werde, könnt ihr euch bestimmt denken...